

Keller, Gottfried: 14 (1849)

1 Und wieder grünt' der schöne Mai,
2 O dreimal selige Zeit!
3 Wie zog die Schwalbe froh herbei,
4 Mir ward es im Gemüt so frei,
5 Das Herz so leicht und weit!

6 O fremde Luft, o schönes Land
7 In Bergen und Gefild!
8 Wie reizend fand ich diesen Strand,
9 Allwo mein suchend Auge fand
10 Ihr leicht hinwandelnd Bild!

11 Ich sah des Sommers helle Glut
12 Das deutsche Land durchziehn;
13 Es tobte dunkler Wetter Wut,
14 Aus freien Herzen sah das Blut
15 Ich wild und heiß entfliehn.

16 Doch
17 Die schwülen Wolken gehn;
18 Ich wandte mich den Blumen zu
19 Und sprach: »Vielleicht, mein Herz, wirst du
20 Ein andres Herz erstehn!«

21 Die Traube schwoll so frisch und blank,
22 Und ich nahm froh und frei
23 Aus ihrer Hand den jungen Trank –
24 Und als die letzte Traube sank,
25 Da war der Traum vorbei!

26 Der Traum! – Jedoch die Wahrheit nicht,
27 Die ich von hinten trug,
28 Die bis zum Tode in mir spricht:

- 29 Sie
30 Dies sei dir, Herz, genug!

(Textopus: 14. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50938>)